

Gemeinde Seckach
Neckar-Odenwald-Kreis

Anstelle der ansonsten üblichen Neujahrsansprache:

Kommunalpolitischer Situationsbericht zum Jahreswechsel 2021/ 2022



50 Jahre Gemeinde Seckach 1972 – 2022

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Jugend!

Wer hätte das gedacht? Dass auch der Jahreswechsel 2021/ 2022 noch immer von der Corona-Pandemie bestimmt wird und deswegen insbesondere das gesellschaftliche Leben in unserem Land weiterhin von sehr vielen Einschränkungen geprägt ist?

Die ehrliche Antwort lautet: „niemand“ und der Grund dafür liegt auf der Hand: weil es für den Ablauf, für den Umgang und für die Bewältigung einer solchen Extremsituation keine Erfahrungswerte gibt, auf die man zurückgreifen könnte. Oder anders ausgedrückt: wirklich schlechte Zeiten liegen in unserem Land schon 75 Jahre zurück und die letzte Pandemie in Form der Spanischen Grippe gar über 100 Jahre. Und dass es den Menschen damals um ein Vielfaches schlechter ging, ist dabei ebenso unbestritten. Aber trotzdem kann man sich in diesen Tagen des Eindrucks nicht erwehren, dass Teile unserer Gesellschaft bereits den Untergang des Abendlandes heraufziehen sehen. Es mutet jedenfalls schon reichlich kurios und wirklichkeitsfremd an, wenn sich Querdenker, Coronaleugner usw. Fantasien ausdenken, wonach die Pandemie dazu benutzt werden würde, bürgerliche Freiheitsrechte dauerhaft einschränken zu wollen. Dabei ist es doch gerade umgekehrt: damit wir schon bald wieder ein Leben „wie vor der Pandemie“ genießen können, ist es zurzeit eben erforderlich, ein paar Einschränkungen der persönlichen Freiheitsrechte hinzunehmen – mehr nicht. Und wer wirklich wissen will, wie es sich anfühlt und anhört, wenn die Menschenrechte dauerhaft beschnitten und Verstöße gegen die Regeln hart bestraft werden, der kann sich ja mal in China, Russland, Afghanistan, dem Iran, Weißrussland und vielen anderen Ländern dieser Erde umschauen.

Letzten Endes ist der in den westlichen Ländern einschließlich Deutschland offen ausgetragene Wettstreit der Ideen der beste Beweis dafür, dass die Demokratie und die Meinungsfreiheit funktionieren. Und dazu gehört eben auch, dass die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft offen kritisiert werden dürfen, ohne dass die Kritiker deswegen gleich persönliche Nachteile zu erleiden haben. Sind wir froh, dass das so ist! Aber es gibt eben auch Grenzlinien und die verlaufen dort, wo sich die freie Meinungsäußerung in Verunglimpfungen, Beleidigungen, Diskriminierungen oder sogar offene Gewalt wandelt.

Sicher ist es unbestritten, dass Menschen auch Fehler machen. Vor allem dort, wo Kraft Zuständigkeit Entscheidungen getroffen werden müssen, können solche Fehler passieren, während die Nichtverantwortlichen ihre Kritik aus einer recht bequemen Position heraus anbringen können. Und außerdem geht es in einer Demokratie eben auch um das Gewinnen von Mehrheiten – die beiden im vergangenen Jahr stattgefunden freien, gleichen und geheimen Wahlen auf Landes- und Bundesebene lassen grüßen. Auch diese Tatsache ist Ausfluss des demokratischen Rechtsstaatsprinzips, auf welches wir stolz sein dürfen und das von uns stets gegen innere und äußere Gegner verteidigt werden muss. Es würde nun zu weit führen, alle Verästelungen der Corona-Debatten wiederholen und bewerten zu wollen, aber an Kontaktreduzierungen und am Impfen führt in dieser Pandemie nun einmal kein Weg vorbei, wenn das menschliche Leid im bestmöglichen Maße reduziert werden soll. Unsere Gesundheitseinrichtungen befinden sich an der Belastungsgrenze und diese darf nicht überschritten werden, weshalb vorbeugendes Handeln in jeglicher Hin- und Draufsicht mehr als geboten ist. *„Hinter der Hacke ist es duster.“* lautet ein altes Sprichwort aus dem Bergbau. D.h.: Erst wenn die Spitzhacke den Stollen freigelegt hat, weiß man, wie es dahinter wirklich aussieht. Nicht anders verhält es sich mit der Bewältigung dieser Pandemie, aber diese Weisheit gilt natürlich auch für alle anderen großen Aufgaben, denen sich ein Individuum oder eine Gesellschaft stellt!

Nehmen wir als markantes Beispiel hierfür doch ganz einfach das diesjährige Jubiläum „50 Jahre Gemeinde Seckach“. Wer die Irrungen und Wirrungen der kommunalen Gebietsreform Ende der 60er/ Anfang der 70er Jahre entweder selbst miterlebt hat oder sich intensiver mit dem dazu bereitstehenden Quellenmaterial beschäftigt, wird ohne Zweifel zustimmen, dass es da in vielen Fällen auch *„sehr duster vor der Hacke“* war. Freilich kam es vereinzelt zu Liebesheiraten und in vielen Fällen zu freiwilligen Zusammenschlüssen wie jenem von Seckach, Großscholzheim und Zimmern, aber Selbstläufer waren auch diese nicht. Es gab ja schließlich nicht nur etwas zu gewinnen, sondern auch etwas zu verlieren, nämlich vor allem die Eigenständigkeit. Würden die Interessen der eigenen Ortschaft auch in der neuen Gemeinschaft ausreichend Gehör finden? Und dazu kam ein riesiger Aufgabenberg sowie leere Kassen. *„Drei Arme ergeben noch lange keinen Reichen.“*, sagt ein bekanntes Sprichwort und genauso kam es. Und dennoch waren diese Zusammenschlüsse die absolut richtigen Schritte, weil damit sowohl die Verwaltungs- als auch die Finanzkraft für die anstehenden Zukunftsaufgaben wirksam gebündelt werden konnte. Die kommunale Familie wurde insgesamt leistungsfähiger und mit der Zeit verbesserte sich auch die finanzielle Lage. Doch bis dahin galt es, den Gürtel enger zu schnallen und das Wünschenswerte vom Machbaren zu unterscheiden. Damals wie heute stehen die Schaffung und die Sicherstellung der Grundinfrastruktur und der Daseinsvorsorge im Mittelpunkt. Nach 50 Jahren engagierter Arbeit kann sich das Geleistete mehr als sehen lassen. Seckach verfügt heute über eine ausgezeichnete Ausstattung an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, die keinen Vergleich scheuen muss, sodass gerade dem Ehrenamt keine Wünsche offenbleiben. Darüber hinaus wurden alle Ortskerne samt den Ortsdurchfahrten und Innerortsstraßen saniert. Zeitgemäßes Wohnen ist deshalb in unserer Gemeinde nicht nur in den Neubaugebieten möglich, wenngleich diese natürlich auch unentbehrlich bleiben. Außerdem wurde regelmäßig in die Bereiche öffentliche Sicherheit, Betreuung und Bildung investiert. Gerade an diesen Beispielen erkennt man aktuell wieder, wie dynamisch sich die Anforderungen durch rasante gesellschaftliche Veränderungen weiterentwickeln.

Ungeachtet aller materiellen Ausstattung darf aber als zweiter sehr bedeutender Aspekt der Faktor Mensch nicht aus den Augen verloren werden. „Gemeinde“ bedeutet ja nichts Anderes als „gemeinsam“ oder „Gemeinschaft“. Somit ergibt sich die wahre Stärke eines solchen Gemeinwesens erst aus den Qualitäten und der Engagementbereitschaft seiner vielen Glieder, also jedes einzelnen Menschen. Ein guter Zusammenhalt, gegenseitiges Vertrauen und die Bereitschaft, sich persönlich für das Erreichen der gemeinsamen Ziele einzusetzen, waren, sind und bleiben die elementaren Grundlagen für den Erfolg. Im Falle der nunmehr 50 Jahre alten Gemeinde Seckach dürfen genau diese Faktoren als Erfolgsgeheimnisse genannt werden. Es gelang nämlich recht schnell, das anfängliche Misstrauen abzubauen und eben diese Vertrauensbasis zu schaffen. Damals wie heute können sich alle Ortsteile darauf verlassen, dass sie nach ihren Bedürfnissen gleichmäßig entwickelt werden. Fundamentalere Streit und Misgunst, wie sie in so manch anderer Kommune immer wieder einmal beobachtet werden können, sind deshalb in Seckach Fremdwörter und hieran haben alle Gemeinderäte, Ortschaftsräte und Ortsvorsteher, Gemeindebediensteten und Bürgermeister, die seit dem 01.01.1972 amtier(t)en bzw. tätig waren und sind, ihren maßgeblichen Anteil.

Doch auch Seckach bleibt von den gesamtgesellschaftlichen Erosionserscheinungen unserer Zeit nicht verschont. Die immer mehr festzustellende Entsolidarisierung, die zunehmende Ichbezogenheit und der Rückzug ins Private nehmen auch bei uns leider zu. Ursächlich hierfür sind der demografische Wandel, die fortschreitende Auflösung klassischer gesellschaftlicher Strukturen, die Globalisierung, die Digitalisierung und der materielle Wohlstand. Diesen allgemeinen Tendenzen müssen wir uns stellen und mit ihnen umgehen. Die Aufgabe der Gemeindeverantwortlichen besteht dabei darin, immer wieder Anreize zu schaffen und Initiativen zu ergreifen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Ortsteilen, zwischen den Generationen, zwischen Alt- und Neubürgern usw. stärken. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist der vor ca. 15 Jahren angestoßene Lokale-Agenda 21-Prozess mit dem daraus hervorgegangenen Arbeitskreis Soziales Netzwerk, aber auch Teilhabereformen der klassischen Art wie unsere vielen Vereine, die Freiwillige Feuerwehr, die Religionsgemeinschaften, Einzelvorhaben wie das Bürgerprojekt „Wasserschloss Großscholzheim“, die Partner- und Patenschaften sowie vieles mehr. Hier entsteht Identifikation und ein sozialer Mehrwert, der für alle Teilnehmer direkt spürbar wird. Dabei muss der Einwohnerschaft aber klar sein, dass Gemeinderat, Verwaltung, Bürgermeister, Vereinsvorstände usw. nur die Vorarbeit leisten können, denn bürgerschaftliche Teilhabe ist vor allem eine Holschuld der Bürgerinnen und Bürger selbst, oder um es noch plastischer auszudrücken: herunter von der Zuschauertribüne und hinein in das Spielfeld. Nicht nur als Zaungast seinen kritischen Kommentar abgeben, sondern selbst zum Akteur werden, Mitverantwortung tragen, mitgestalten und miterleben: so muss die Devise gerade in der heutigen Zeit lauten – wir haben es selbst in der Hand!

Eigentlich war der traditionelle Neujahrsempfang am 06. Januar als festlicher Auftakt für das Jubiläumsjahr vorgesehen. Weil es das Pandemiegeschehen zurzeit aber verbietet, derartige öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, wollen wir die Erfolgsstory „50 Jahre Gemeinde Seckach“ am letzten Juniwochenende in Zimmern würdigen und feiern: mit einem Festakt und mit dem 33. Seckacher Straßenfest. Sie alle sind schon heute herzlich eingeladen, hieran als Akteure und Besucher mitzuwirken!

Und nun wieder ein paar Ausführungen zu den aktuell bedeutsamsten Projekten und Vorhaben in unserer Gemeinde:

- beim Breitbandausbau konnte im vergangenen Jahr der große Durchbruch erzielt werden. Bereits im zeitigen Frühjahr war die kreisweite Zielmarke an abzuschließenden Vorverträgen mit der Fa. BBV Deutschland übertroffen, in Seckach sogar deutlich. „toni“ heißt die Vertriebsmarke, mit welcher geworben wurde und auch weiterhin wird. Wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen haben eine ganze Reihe von Vereinen, die als Markenbotschafter und Multiplikatoren die coronabedingten Einschränkungen der

Vermarktungsmöglichkeiten mehr als ausgleichen. Der SV Großeicholzheim und der SV Seckach gehörten zu den Top 10 im Kreis mit der höchsten Zahl an eingeworbenen Verträgen. Ende Juni fand dann in Aglasterhausen der zentrale Spatenstich statt und bis 2024 sollen alle Erschließungsarbeiten abgeschlossen sein.

- Das Jahrhundertprojekt „Neuordnung der Wasserversorgung für die Gesamtgemeinde“ biegt auf die Zielgerade ein. Konkret wurde im September der Förderantrag für den dritten und letzten Bauabschnitt gestellt, welcher bekanntlich den Bau der Doppelleitung von Seckach nach Großeicholzheim umfasst. Im Endausbau wird die Versorgung aller drei Ortsteile mit Trinkwasser dann auf zwei Beinen stehen, nämlich dem Bodenseewasser und dem Eigenwasser aus dem Tiefbrunnen „Kohlplatte“. Ein Baubeginn in diesem Jahr wird angestrebt, ist aber natürlich von der Bewilligung der Fachförderung abhängig.
- Immer noch keine Lösung gibt es hingegen in Sachen Neubau des Kindergartens Seckach. In diesem Zusammenhang ist es ein Armutszeugnis, dass das „Kinderland Nr. 1“ Baden-Württemberg auch weiterhin nicht dazu bereit ist, für diesen Zweck eigene Investitionsmittel bereitzustellen. Deshalb steht die Verwaltung schon seit geraumer Zeit mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft in Kontakt mit dem Ziel, das Vorhaben durch die Bündelung der Kräfte finanzierbar zu machen. Die Verwaltung hofft, im ersten Halbjahr einen gangbaren Weg vorschlagen zu können.
- Auf einem guten Weg befindet sich hingegen die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie für die Seckachtalschule. Konkret bewilligte der Verteilerausschuss beim Gemeindeausgleichsstock im Sommer die beantragte Investitionshilfe für die Verkabelungsarbeiten, deren Ausführung im Herbst vergeben wurde. Außerdem teilte das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg kurz vor Jahresende mit, dass der Medienentwicklungsplan der Gemeinde und der Seckachtalschule alle vom Kultusministerium vorgegebenen Kriterien erfüllt und deshalb das Freigabezertifikat erhalten hat.
- Voran geht es auch mit dem Baugebiet „Steinigäcker-Gänsberg II“. Während der Bauungsplan vor der Fertigstellung steht, wurde ein Erschließungsträger mit der Erbringung vorbereitender Arbeiten beauftragt. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat die Einleitung eines Baulandumlegungsverfahrens sowie die Einsetzung eines Umlegungsausschusses. Derzeit finden Gespräche mit den Eigentümern des Rohbaulandes statt, in welchen deren Mitwirkungsbereitschaft erfragt wird. Hierzu kann im ersten Halbjahr mit konkreten Ergebnissen als Voraussetzung für den dann startenden Grunderwerb gerechnet werden.
- Für große Aufregung sorgte in 2021 immer wieder die Sanierung der Eicholzheimer Straße im Ortsteil Seckach. Gar so mancher Autofahrer tat sich schwer mit den jeweiligen Sperrungen, Umleitungen und Einbahnstraßenregelungen, was bei den Anwohnern, aber auch bei der Gemeindeverwaltung, zu sehr viel Ärger führte. Die aktuelle Maßnahme gliedert sich in sieben Teilbereiche, nämlich die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung, die Gehwege (alle Gemeinde), die Gasversorgung (Stadtwerke Buchen), die Stromversorgung (Netze BW), die Telekommunikation (Telekom) und den Breitbandausbau (BBV). Dementsprechend riesig war der Abstimmungsbedarf zwischen allen Beteiligten. Nach der Winterpause kommt noch das obere Teilstück in Richtung Großeicholzheim an die Reihe, ehe dann das Land Baden-Württemberg die Schlussdecke aufbringt. Vier Jahrzehnte nach dem Erstausbau wird diese Ortsdurchfahrt dann „über und unter der Erde“ wieder in Ordnung gebracht sein.
- In Sachen „Kläranlage Seckach“ galt es, zur Erlangung der Betriebserlaubnis für weitere 20 Jahre diverse Gutachten zu erstellen. Diese liegen zwischenzeitlich allesamt vor und bescheinigen, dass der Weiterbetrieb sehr gut möglich ist und die beste Lösung darstellt. Doch auch hier entwickeln sich die Standards, vor allem zum Schutz der Umwelt, stetig fort, weshalb neben einigen Sanierungsmaßnahmen vor allem eine Phosphorelimination neu zu errichten ist und noch einige Regenüberlaufbecken mit Messtechnik ausgestattet werden müssen. Die entsprechenden Förderanträge sind gestellt.
- Große Bedeutung kommt heutzutage der Sicherstellung einer ausreichenden Löschwasserversorgung zu. Diesbezüglich wurde schon vieles getan, aber vereinzelt gibt es

immer noch Schwachpunkte im Leitungsnetz, an denen kein ausreichendes Wasserangebot vorhanden ist. In diesen Bereichen schafft der Bau von Löschwasserbehältern Abhilfe. Für den Waidachshof und für den Bereich um die Seckachtalschule wurde im vergangenen Jahr genau diese Lösung gewählt: aus Kostengründen aber nicht in Form klassischer Betonbehälter, sondern als umweltschonende Recyclingmaßnahme mittels ehemaliger Gastanks aus Stahl. Es waren jedenfalls imposante Szenen, als die beiden 28,50 m langen und 42 Tonnen schweren Tanks von einem 450 Tonnen-Autokran in die dafür vorbereiteten Baugruben gehoben wurden.

- Keine einfache Angelegenheit war die Fertigstellung des Neubaus der Aussegnungshalle in Zimmern. Vor allem gravierende Preissteigerungen zwangen immer wieder zu Umplanungen, aber dann kamen auch noch Reduzierungen der Baustellentätigkeiten dazu, die ihre Ursachen in der Überlastung der Handwerker, in Materialmangel, in ungünstigem Wetter und in den Corona-Abstandsvorschriften hatten. Doch Anfang November konnte endlich die Einweihung stattfinden, sodass Zimmern jetzt wieder über einen mehr als würdigen Ort zum Abschiednehmen verfügt. Besonders erwähnenswert ist die moderne künstlerische Gestaltung des Ehrenmals für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege.
- Knapp jenseits der Seckacher Gemarkungsgrenze wurde im Sommer eine Straßenbaumaßnahme fertiggestellt, die einen spürbaren Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leistet. Konkret geht es um die Beseitigung des ungesicherten Bahnübergangs in km 2,100 der Strecke Seckach – Walldürn. Als Ersatz hierfür entschlossen sich die Stadt Buchen und die Westfrankenbahn zu einem Feldwegneubau mit Brücke über den Gewesterbach, welcher von der K 3900 in Richtung Eberstadt abzweigt. Und apropos K 3900: die in einem bemitleidenswerten Zustand befindlichen Anfangs- und Endstücke dieser Straßenverbindung fanden nun endlich Eingang in das Förderprogramm des Landes, wodurch die Umsetzung der Maßnahme im Jahre 2023 realistisch wurde.
- Die städtebauliche Sanierungsmaßnahme „Ortsmitte Seckach II“ fand im vergangenen Jahr auch formal ihren Abschluss, indem die Sanierungssatzung aufgehoben wurde. Damit gingen über 25 Jahre Sanierungsgeschichte zu Ende – die überaus positiven Wirkungen auf das Erscheinungsbild und die Strukturen des Ortsteils Seckach sind unübersehbar. Aber auch künftig gibt es Fördermöglichkeiten, nämlich aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Die Gemeindeentwicklung soll hierdurch insbesondere in Sachen „ehem. Empfangsgebäude am Bahnhof Seckach“ profitieren. Dessen Wiederbelebung war bereits Gegenstand der Stadtsanierung, in deren Rahmen die Gemeinde als Eigentümerin die Außenhaut des Gebäudes auf Vordermann brachte. Und nun scheint auch die mehr als 20-jährige Suche nach einem Investor für das Gebäude auf die Zielgerade einzubiegen, denn ein solcher hat bereits einen Bauantrag und einen ELR-Förderantrag gestellt. Neben der Schaffung von Wohnraum soll vor allem eine Arztpraxis eingerichtet werden.
- Der Sicherstellung der ärztlichen Versorgung widmete die Gemeinde Seckach schon von jeher große Aufmerksamkeit. Den besten Beweis für dieses Engagement stellt das bereits Ende der 80er Jahre in der Mittelgasse errichtete Ärztehaus dar. Nachdem sich der langjährige Seckacher Allgemeinmediziner und Hausarzt Dr. Helmut Bender nach über 34-jähriger Tätigkeit dazu entschloss, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, stand dieses Thema seit Anfang 2020 wieder ganz oben auf der Agenda. Mit Unterstützung der Stabsstelle Kreisentwicklung des Landratsamtes gelang es, eine Nachfolgerin zu finden. Seit 01.10.2021 praktiziert nun die Allgemeinärztin Eddy Yamile Ruiz Gonzalez in den Praxisräumen von Dr. Bender. Doch dort soll sie nur für eine Übergangszeit ihr Domizil haben, denn nach der abgeschlossenen Innenrenovierung des Bahnhofs ist der Umzug schon fest eingeplant.
- Aber auch die Deutsche Bahn AG blieb in 2021 an der Station Seckach nicht untätig. Insbesondere gelang es nach jahrelanger und vielmaliger Reklamation zahlreicher Bahnreisender, aber auch der Gemeinde Seckach, die beiden veralteten und sehr störungsanfälligen Fahrstühle von der Heinrich-Magnani-Brücke zu den Bahnsteigen zu erneuern. Darüber hinaus wurde die örtliche Präsenz zur Überwachung und Betreuung

dieser Anlagen durch DB Station & Service verbessert. Außerdem begannen im Sommer die Arbeiten zur Einrichtung eines Gleiswechselbetriebes zwischen Seckach und Osterburken; hierzu sind insbesondere Ergänzungen und Verbesserungen an den Signal- und Sicherungsanlagen erforderlich.

- Bei der Energiewende nimmt die Gemeinde Seckach schon seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle ein. Im vergangenen Jahr gingen die beiden Freiflächenphotovoltaikanlagen der Fa. Anumar entlang der Bahnlinie in Richtung Mosbach in Betrieb und es wurden die bauleitplanerischen Voraussetzungen für den „Solarpark Winterberg“ der Fa. Juwi geschaffen; der Bauantrag läuft bereits. Zudem trat die Gemeinde Seckach im Mai zusammen mit den Städten und Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Ravenstein und Rosenberg der neugegründeten BürgerEnergiegenossenschaft Bauland (BEG) bei.
- Bei Weitem noch nicht ausgereift ist hingegen der mit der Energiewende verbundene Traktionswandel vom Verbrennungsmotor zum E-Antrieb – zumindest auf dem Gebiet der Nutzfahrzeuge. Deutlich wurde dies, als der Gemeinderat im November und Dezember über das Fahrzeugkonzept für den Gemeindebauhof beriet und dabei erfahren musste, dass für den Einsatz in einer Flächengemeinde noch keine alltagstauglichen E-Laster o.ä. auf dem Markt erhältlich sind. Zudem wären die angebotenen Fahrzeuge trotz staatlicher Förderung viel zu teuer. Daher muss also weiterhin auf die konventionelle Antriebsform zurückgegriffen werden.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diese Aufstellung gelesen haben (und viele weitere Vorhaben könnten noch angeführt werden), gewinnen Sie vielleicht den Eindruck, dass sich die Tätigkeitsfelder der Gemeindeverwaltung im Jahre 2021 in Art und Umfang nicht wesentlich von jenen der 49 Jahre davor unterschieden haben.

Doch das wäre weit gefehlt, denn damit würde komplett ausgeblendet werden, welche gewaltige Zusatzarbeit die Bewältigung der Corona-Pandemie für die Rathäuser seit mittlerweile schon 22 Monaten bedeutet. Wer es nicht selbst miterlebt, kann sich kaum ein Bild von der Dauerbelastung machen, die die sich praktisch täglich verändernde Rechtslage mit sich bringt. Wie in einer Endlosschleife gab und gibt es im Wochenrhythmus, und manchmal auch öfter, neue Verordnungen für alle möglichen Lebensbereiche, die dann an der Basis in die Praxis umgesetzt werden müssen.

Hier ein Auszug der Themen:

- Quarantänemaßnahmen überprüfen,
- Absonderungsbescheide erlassen,
- organisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung des laufenden Betriebs des Rathauses (u.a. als Ortspolizeibehörde) sowie der sog. kritischen Infrastruktur (z.B. der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung, des Bestattungswesens und des Winterdienstes) und des Gemeinderates,
- Umsetzung der 3G-Regel am Arbeitsplatz,
- Auswirkungen auf den Betrieb der Kindergärten und Schulen einschl. der kommunalen Betreuungsangebote abschätzen und organisatorisch umsetzen (Personal, Reinigung u.v.m.),
- öffentliche Gebäude einschl. Hallenbad: Prüfung der Zulässigkeit des Betriebs, Erstellung der Hygienekonzepte sowie Bearbeitung der Nutzungsanträge der Vereine, Gruppen und Organisationen,
- Testkits für Bedienstete, Lehrer, Schüler und Erzieher (sowie ab 10.01.2022 auch für Kindergartenkinder!) bestellen, verteilen und abrechnen sowie nicht zuletzt
- regelmäßige Information der Bürgerinnen und Bürger über die aktuellen Entwicklungen mittels der Homepage, im Mitteilungsblatt, per Mail und am Telefon.

Um dieses weit überdurchschnittliche Pensum bewältigen zu können, war und ist es unausweichlich, dass sich die zuständigen Bediensteten dauerhaft deutlich mehr engagieren, als dies in den einschlägigen Regelwerken von Tarifverträgen und Gesetzen vorgesehen ist, aber es geht nicht anders und daran wird sich so schnell auch nichts ändern.

Deshalb steht am Ende dieser Ausführungen ein dickes „**DANKE**“ an alle Gemeindebediensteten, die sich auch unter den verschärften Rahmenbedingungen dieser Pandemie rast- und ruhelos für unser Gemeinwohl einsetzen!

Und deswegen richte ich an Sie, die Bürgerinnen und Bürger, hiermit die Bitte, dass Sie uns bei der Bewältigung dieser Aufgaben auch weiterhin tatkräftig unterstützen!

Ihnen allen wünsche ich ein glückliches, gesegnetes und vor allem gesundes neue Jahr 2022!

Seckach, den 31.12.2021


Thomas LUDWIG
-Bürgermeister-

P.S. Lesen Sie im Anhang auf den beiden nächsten Seiten, was im Jahre 2021 sonst noch geschah und welche Anlässe leider ausfallen mussten.

Beachten Sie weiterhin bitte den als separate Datei beigefügten Bilderrückblick. Dort können Sie viele der in diesem Bericht aufgeführten Ereignisse entdecken.



ANHANG

Was in 2021 sonst noch geschah:

- gleich zu Beginn des Jahres unterstützt die Volksbank eG Mosbach die Gemeinde und den SV Seckach bei der Beschaffung von zwei automatisierten externen Defibrillatoren (AED) für das Areal der Seckachtalschule und für die Sportanlagen des SVS. Damit ist im Neckar-Odenwald-Kreis die Schallmauer von 250 AED's durchbrochen,
- bei der diesjährigen Ausschreibung der LEADER-Kleinprojekte kommen im März auch wieder zwei Anträge aus der Gemeinde Seckach zum Zuge, nämlich zum einen die Umgestaltung des alten Seckacher Friedhofs zu einem Biodiversitätshotspot (Antragsteller: NABU Seckach- und Schefflenztal e.V.) und zum anderen die Anschaffung einer mobilen Ölmühle (Antragsteller: Waidachshof GbR),
- das Gemeindeteam „St. Sebastian“ und der Kindergarten „St. Franziskus“ richten Mitte März im Foyer der Seckacher Kirche ein Spieletauschregal ein, welches von den Familien sehr gut angenommen wird,
- Ende März erhält die Evangelische Kirchengemeinde Großeicholzheim-Rittersbach für den Neubau des Gemeindehauses in Großeicholzheim die endgültige Zusage über die Fördermittel aus dem LEADER-Programm. Nach dem Abbruch des Altbaus beginnen im Sommer die vorbereitenden Arbeiten für den Neubau, welcher noch im Herbst in Holzständerbauweise errichtet wird. Das Richtfest ist für Januar 2022 geplant,
- am 01. April nimmt der **Gemeinsame Gutachter Ausschuss** Neckar-Odenwald-Kreis im Mosbacher Rathaus seine Tätigkeit offiziell auf. Er tritt an die Stelle der seitherigen 23 Gutachterausschüsse im gesamten Kreisgebiet, darunter auch der Gutachterausschuss des Gemeindeverwaltungsverbandes „Seckachtal“. Durch diesen Zusammenschluss ist die vollumfängliche Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben sichergestellt, was nicht zuletzt im Hinblick auf die anstehende Grundsteuerreform sehr wichtig ist,
- das Kinder- und Jugenddorf Klinge weiht im April seine Neubauten im Schwimmbadweg ein. Das Großvorhaben stellt den Beginn eines Erneuerungsprozesses dar, um die Hausgemeinschaften auch künftig den Anforderungen entsprechend unterbringen zu können,
- weil pandemiebedingt keine Feierlichkeiten zum 1. Mai stattfinden können, stellt der Bauhof wieder stellvertretend für alle Ortsteile vor dem Seckacher Rathaus einen stattlichen Maibaum auf,
- Mitte Mai müssen der Leiter der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach, Pfarrer Andreas Schneider, und sein Kooperator, Pfarrer Martin Drathschmidt, nach Mittelbaden verabschiedet werden. Nach einer längeren Vakanz tritt Pfarrer Thomas Kuhn im Dezember die Nachfolge an,
- Mitte Juli gedenken die Gemeinde Seckach und die Angehörigen der Patengemeinde Schüttwa dem 75. Jahrestag der Vertreibung. Coronabedingt kann nur ein Gottesdienst in der Kath. Kirche „St. Sebastian“ und ein gemeinsames Totengedenken auf dem Seckacher Friedhof stattfinden. Im August bringt der Heimatverein „Spolek Mikuláš“ in Schüttwa ein vielbeachtetes zweisprachiges Buch über Johannes von Schüttwa heraus,
- wie im Vorjahr muss das sommerliche Kirchenkonzert des Musikvereins Seckach pandemiebedingt ausfallen, doch dafür erfreut das gemeinsame Orchester des Seckacher und des Oberschefflenzer Musikvereins die Musikfreunde wieder mit einem Open-Air-Konzert: dieses Mal auf dem Gelände vor dem Mustang-Outlet-Store,
- im Juli wurde der neue Schefflenztalradweg ausgeschildert und seiner Bestimmung übergeben. Wegen der Bahnanschlüsse beginnt die Beschilderung bereits an den Bahnknotenpunkten Seckach und Bad Friedrichshall. In Großeicholzheim wurde die Trasse über den Sportplatz zur Friedhofstraße und weiter durch die Ortsmitte in Richtung Kleineicholzheim festgelegt,
- in der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause kann endlich die Blutspenderegung für das Jahr 2020 nachgeholt werden. Unter den Geehrten ist auch Manfred Eberhard, der für die Rekordzahl von 200 unentgeltlich geleisteten Spenden ausgezeichnet wird,
- weil die Durchführung des Sommerferienprogramms (SFP) in seiner klassischen Form nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand zu bewerkstelligen wäre, entschließt sich die FG

- Seggerner Schlotfeger für ein virtuelles Angebot. Über 100 Kinder holen sich SFP-Überraschungstüte ab und sehr viele davon beteiligen sich auch an den Rätseln und Wettbewerben, bei denen es schöne Preise zu gewinnen gibt,
- mit erheblichen Anstrengungen kann Mitte August das coronabedingt über viele Monate geschlossene Hallenbad wieder für die Öffentlichkeit eröffnet werden. Zum Jahresende muss der Badebetrieb aber vorübergehend erneut eingestellt werden, weil der Gemeinde das notwendige Fachpersonal nicht mehr zur Verfügung steht. An der Problemlösung wird intensiv gearbeitet,
 - der Förderkreis „Leben braucht Wasser“ setzt sich schon seit Jahren für eine Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der sanitären Zustände in Partnergemeinden in Peru ein. Dank vieler großzügiger Unterstützer kann im August ein sog. „Wasserkiosk“ erbaut werden. Dahinter verbirgt sich eine Wasseraufbereitungsanlage, an welcher alle Familien des kleinen Dorfes Buenos Aires zum Selbstkostenpreis sauberes Trinkwasser erhalten werden. Im Oktober erfolgte die Verschiffung der Anlage nach Südamerika,
 - die bürgeroffene Waldbegehung des Gemeinderats im September stößt wieder auf großes Interesse. Anhand mehrerer Waldbilder in Seckach und Großeicholzheim werden die großen Herausforderungen dargestellt, denen sich die Forstwirtschaft durch den Klimawandel ausgesetzt sieht,
 - ebenfalls im September besuchen Ehrenbürger und Bürgermeister i.R. Ekkehard Brand sowie sein Nachfolger Thomas Ludwig in Überlingen den Seckacher Ehrenbürger Geistlicher Rat Pfarrer Herbert Duffner. Pfr. Duffner steht im 92. Lebensjahr und erfreut sich weiterhin einer sehr guten Gesundheit,
 - 18 Jahre Zweiter und 25 Jahre Erster Vorstand: im Oktober beendet Thomas Kegelmann seine mehr als vier Jahrzehnte währende Tätigkeit in führender Funktion beim SV Großeicholzheim. Aber auch sonst vollzieht sich ein kompletter Vorstandswechsel: zum neuen Ersten Vorsitzenden wird Christoph Leppla gewählt,
 - mit fachlicher Unterstützung aus der Holzbranche und dank vieler großzügiger Spenden konnte der erst vor Jahresfrist gegründete Förderverein „seinem“ kath. Kindergarten „St. Franziskus“ in Seckach Anfang November eine vollständig eingerichtete Matschküche zur Verfügung stellen,
 - erstmals in ihrer Geschichte zelebriert die FG Seggerner Schlotfeger am 11.11. in kleinem Rahmen eine Kampagneneröffnung. Man wird freilich abwarten müssen, ob im Januar und Februar tatsächlich Fastnachtsveranstaltungen stattfinden können,
 - zum Fahrplanwechsel im Dezember nimmt die Buslinie von Osterburken in den Regionalen Industriepark Osterburken (RIO) ihren Dienst auf. Die Fahrzeiten sind optimal auf die Arbeitszeiten der Betriebe sowie die Ankunfts- und Abfahrtszeiten des Bahnknotens Osterburken abgestimmt,
 - pünktlich zum 50. Geburtstag der Gemeinde wird im Dezember die komplett überarbeitete Homepage freigeschaltet. Mehr Übersicht, Barrierefreiheit und eine optische Aufwertung: www.seckach.de präsentiert sich in aktualisiertem Design und gewährleistet für Smartphones, Tablets und Desktop-PC's gleichermaßen eine optimale Nutzung.

Und hier noch ein Auszug aus der Vielzahl an noch nicht genannten Veranstaltungen, die im Jahre 2021 wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen mussten:

- Fastnachtskampagne,
- Klingefest mit Jubiläum 70 Jahre Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V.,
- 33. Seckacher Straßenfest
- Jubiläum 100 Jahre SV Großeicholzheim,
- Jubiläum 200 Jahre kath. Kirche Großeicholzheim,
- Jubiläum 140 Jahre kfd Seckach,
- Weihnachtsmarkt der FFW Großeicholzheim,
- Weihnachtskonzert des Musikvereins Seckach,
- sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Partner- und Patenschaften.